

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 2

Ausgegeben: 13. Januar 1964

Nr. 51

Die Gattung *Ansibaris* Reitt.

(*Coleoptera, Liodidae, Agathidini*)

3. Beitrag zur Kenntnis der Agathidini

mit 6 Figuren

JOSEF HLISNIKOVSKÝ

Prag

Die Gattung *Ansibaris* wurde von EDMUND REITTER (1883) auf Grund der von HANS LEDER im damaligen Nekeralagebirge an der Grenze des ehemaligen Swantens im Kaukasus gesammelten Art *alexiiformis* RTT. aufgestellt. Im System fixierte er die Art einmal in den Jahren 1884 und 1885, später dann nochmals im Jahre 1909. Er meldete die Art noch aus Cirkassien (1888), woselbst diese ebenfalls von HANS LEDER (1878) gesammelt wurde. JACOBSON (1910) bildet sie wenig gelungen ab. Später sammelte sie noch H. LGOCKI und J. ROUBAL (1911). VATERNAHIM (1918) bezweifelt die Berechtigung der Gattung, indem er REITTERs Präzisierung ihrer Stellung im System unrichtig auslegt. Da einmal aus den angeführten Arbeiten eine bestimmte Unklarheit über die Berechtigung der Gattung besteht, einmal eine Reihe von für die systematische Stellung wichtiger Merkmale unbekannt war, gebe ich eine genaue Gattungsdiagnose, bringe die Beschreibung und Abbildung des Aedoeagus von *A. alexiiformis* REITT. und beschreibe eine weitere Art dieser endemischen Gattung des Kaukasus. Alle Arten sind flügellos.

ANSIBARIS REITTER

Körper fast kugelförmig, seitlich leicht zusammengedrückt, glänzend, glatt.

Kopf groß, breiter als lang, mehr als halb so breit wie das Halsschild, nach vorn schräg verengt, vorn gerundet, mit oder ohne Stirnlinie, meist flach oder wenig gewölbt, ohne Eindrücke oder Rillen, Fühler vor den Augen eingesetzt, über der Einlenkstelle gekantet, Augen klein, rudimentär, nicht aus der seitlichen Kopfwölbung vortretend, die Schläfen hinter diesen lang, parallel, vier bis sechs Augendurchmesser lang. Fühler elfgliedrig, mit dreigliedriger, deutlich abgesetzter Keule, erstes tonnenförmig, wenig länger als dick, zweites kürzer und viel schmäler als dieses, drittes eineinhalb- bis eindreiviertelmal so lang wie das zweite, viertes bis sechstes länger als breit, siebentes becherförmig, beträchtlich breiter als das sechste,

achtet meist schmäler als das siebente, fast eineinhalbmal so breit wie lang, neuntes und zehntes fast breiter als lang, elftes länglich eiförmig, das siebente und achte mit einigen längeren Borsten, das neunte bis elfte Glied mit zahlreichen, langen Borstenhaaren und außerdem mit sehr feinen Härchen, so daß sie matt erscheinen. Oberlippe hornig, ziemlich dick, nicht ausgerandet. Mandibel lang, breit, wenig gebogen, spitz, linkes innen im vorderen Drittel mit einem Zahn. Mit tiefer Fühlerfurche zwischen Auge und Mandibel, die hinten in die quere Kehlvertiefung übergeht. Maxillartaster viergliedrig, erstes Glied sehr klein, kuglig, zweites verkehrt kegelstumpfförmig, länger als breit, drittes becherförmig, länger und breiter als das zweite, breiter als lang, Endglied spitz kegelförmig, länger als die drei vorhergehenden zusammen. Stamm knopfförmig. Außenladen der Maxillen bis über die Mitte chitinös, am Ende mit langen Borstenhaaren, Innenlade mit Borstenkamm. Lippentaster dreigliedrig, erstes Glied walzenförmig, länger als das zweite, drittes etwas nach innen gebogen, länger als das erste, eiförmig abgerundet, Zunge lappenförmig, hornig, nicht geteilt, vorn abgerundet, bis über das erste Lippentasterglied reichend. Kinn an der Basis breit nach vorn gekrümmt verengt, fein quer gerunzelt. Kehle breit, quer, in der Mitte vertieft mit zwei rundlichen Grübchen in der Vertiefung, Kehlnähte breit getrennt, auseinanderlaufend.

H a l s s c h i l d ziemlich gewölbt, von hinten nach vorn weniger stark als gegen die Seiten, meist doppelt so breit wie lang, Vorderrand in der Mitte nach vorn gezogen, nicht gerandet, Vorderecken von der Seite gesehen kaum vorgezogen, Seiten fast gerade, fein gerandet, Hinterecken rechteckig, aber nicht spitz, Hinterrand breit gerundet, nicht gerandet. Vorderbrust sehr schmal, in der Mitte gekielt, Vorderhüften sich fast berührend, quer konisch, in eine ziemlich breite Spalte erweitert, vorn und hinten offen, Trochanteren sehr klein, nicht frei.

S c h i l d c h e n nicht sichtbar.

F l ü g e l d e c k e n glänzend, hochgewölbt, seitlich etwas zusammengedrückt, die Schultern wenig vortretend, schräg abgestutzt, stumpf verrundet, ohne Nahtstreifen, nach hinten steil abfallend, das Ende etwas zugespitzt, Seitenrand von oben nicht sichtbar, fein abgesetzt, kurz, hell beborstet, ohne Punktreihen. Epipleuren schmäler als die Mittelschenkel, bis ins letzte Fünftel der Flügeldeckenlänge reichend. Mittelbrust ziemlich lang, der in der Mitte dachförmig erhöhte Vorderrand schließt die Vorderhüfthöhlen ab, in der Mitte gerandet und in eine keilförmige Erhöhung, die in einem Knopf endet, übergehend, dann sich pfeilspitzenartig erweiternd, Episternen schmal viereckig, bis zu den Mittelhüften reichend, diese breit getrennt, quer; Hinterbrust sehr kurz, in der Mitte auf ein erhobenes Dreieck, dessen Spitze von der Mittelbrusterhöhung umrandet ist, reduziert, ohne Schenkellinie, Episternen sehr schmal, lang, Hinterhüften breit getrennt, zapfenförmig, Trochanteren klein, stumpf. Abdomen schräg abfallend, mit sechs Segmenten, die in der Länge wenig verschieden sind, das sechste lang. Ohne Flügel. Kugelvermögen unvollständig.

S c h e n k e l flach, mit Schienenrillen, ohne Auszeichnung, Schienen etwas flach, innen mit zahlreichen Borstenhaaren, an der Spitze mit drei kurzen Dornen, die meist so lang sind wie das erste Tarsenglied. Tarsen kurz, beim Männchen 5, 4, 4, beim Weibchen 4, 4, 4gliedrig; Endglied der Mittel- und Hintertarsen wenig kürzer als die drei zusammengenommen. Typus der Gattung: *A. alexiiformis* REITT.

Die Arten werden aus faulendem und verpilztem Laub, aus alten Pilzen, unter der Rinde alter Baumstrünke gesiebt. Mai bis Juli. Über die ersten Stadien ist derzeit nichts bekannt.

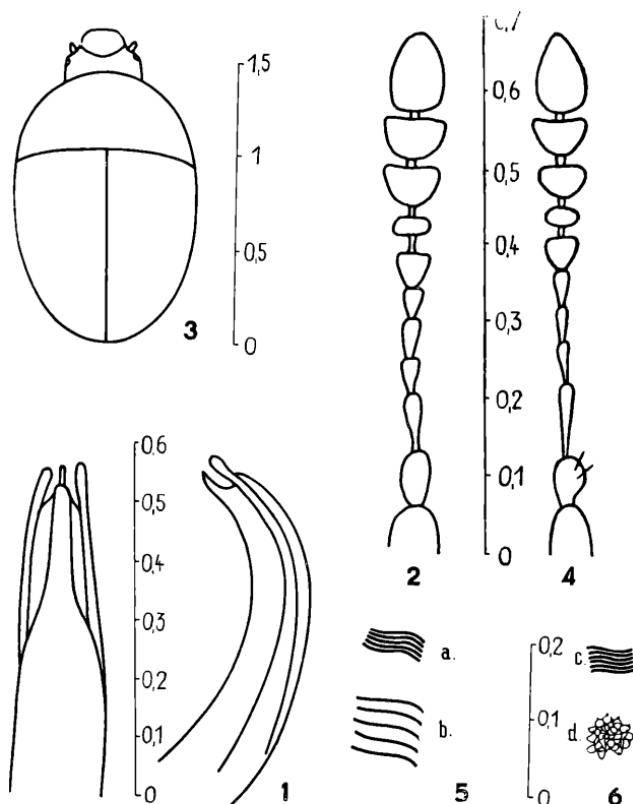


Fig. 1: Aedoaeagus von *A. alexiiformis* RTT. — Fig. 2: Fühler von *A. alexiiformis* RTT. — Fig. 3: *Ansibaris lederi* sp. n. ♀ — Fig. 4: Fühler von *A. lederi* sp. n. — Fig. 5: Skulptur von *A. alexiiformis* RTT, a) Halsschild, b) Flügeldecken — Fig. 6: Skulptur von *A. lederi* sp. n., c) Halsschild, d) Flügeldecken.

Ansibaris alexiiformis REITT.

Kastanienbraun, Fühler, Taster und Beine rot. Kopf groß, glänzend, fast doppelt so breit wie lang, ohne Stirnlinie. Fühler schlank, gestreckt, die beiden Wurzelglieder verdickt, das zweite ohne seitliche Ausbeulung, drittes langgestreckt, kürzer als das vierte und fünfte zusammengenommen, Keulenglieder gut abgesetzt, Endglied länglich, kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen. Schläfen hinter den Augen lang, parallel, ohne Kantenbildung. Sehr fein quer gerieft, ohne Punktierung.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, von der Breite der Flügeldecken; fein quer genetzt.

Flügeldecken so breit wie zusammen lang, fein quer gerieft, die Riefen weit voneinander entfernt, gegen die Seiten etwas enger; ohne Punkte.

Länge 1,7—2 mm; Breite 1,0—1,1 mm.

Männchen: Die Vordertarsen und das erste Mitteltarsenglied leicht erweitert.

Aedoeagus ist an der Basis röhrenförmig, leicht gebogen und wenig bis zur Hälfte verjüngt; von da in zwei Teile geteilt, der Oberteil in eine lange, vorn gerundete Spitze verengt, der Unterteil zunächst flach, in eine hornförmige, nach außen gebogene, abstehende Spitze, die schmal ist, endend. Parameren zunächst flach, am Körper anliegend, gegen die Spitze flach, ruderförmig, die Spitze überragend.

F u n d o r t Kaukasus, Swanetien, Nakerale Geb., LEDER-REITTER, Type im Nat. Mus. Budapest; 4 ♂, 6 ♀ in coll. m.; Circassien, LEDER-REITTER 2 ♂, 3 ♀ in coll. m.; Sotschi, LGOCKI 4 ♂, 3 ♀ in coll. m.; Krasnaja Poljana VII. 1910 J. ROUBAL, 4 ♂, 3 ♀ in coll. m.

Ansibaris lederi sp. n.

Rotbraun, Fühler, Taster und Beine gelbrot. Kopf glänzend, ohne Eindruck, mehr als eineinhalbmal so breit wie lang, mit sehr feiner Stirnlinie, die bis hinter den vorderen Augenrand reicht, Fühler schlanker und dünner, das zweite Glied nach innen ausgebeult, mit zwei großen Porenpunkten, die lange Borstenhaare tragen, drittes Glied so lang wie das vierte und fünfte zusammen, Keule weniger deutlich abgesetzt, Glied neun und zehn breiter als lang, Endglied eiförmig, zugespitzt, so lang wie das neunte und zehnte zusammen. Schläfen lang parallel, mit einer bis fast zur Mitte reichenden Randkante. Sehr fein quer gerieft, sehr fein, mikroskopisch punktiert.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, fein quer genetzt.

F l ü g e l d e c k e n länger als zusammen breit, äußerst fein hautartig genetzt, sehr fein, mikroskopisch punktiert.

L ä n g e 1,4–1,6 mm; Breite 0,85–0,9 mm.

F u n d o r t Kaukasus, Armen. Gebirge, LEDER-REITTER, (1874: 19. VIII. – 4. IX.). ♀ Holotypus in coll. m.; 6 ♀ Paratypen ebenso. LEDER sammelte im Gebirge, das südlich von Kirovabad liegt.

Literatur

- JACOBSON, G. G., 1910: Žuki Rossii i Zapadnoj Evropy. p. 622, tab. 17, fig. 11.
- MARSEUL, S. de, 1884: Coléoptères de l'Ancien-Monde. — L'Abeille 22, p. 40–41.
- REITTER, EDM., 1883: Neue Coleopteren aus Rußland und Bemerkungen über bekannte Arten. — Rev. mens. Ent. p. 111–112.
- , 1884: Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren. Necrophaga. — Verh. nat. Ver. Brünn 23, p. 108, 110.
- , 1885: Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Coleoptera. III, 2, p. 346.
- , 1888: Coleopteren aus Circassien, gesammelt von Hans Leder im Jahre 1887. — Wien. Ent. Ztg. 7, p. 154.
- , 1909: Fauna Germanica. Vol. 2, p. 255.
- ROUBAL, J., 1911: Koleopterologické výsledky mé cesty na Kavkaz v červenci r. 1910. — Čas. Č. Spol. Ent. 7, p. 50.
- VATERNAHM, T., 1918: Zur Monographie der Gattung *Agathidium* Illg. — Zeitschr. wiss. Ins.-Biol. 14, p. 284.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1963-1964

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hlisnikovsky Josef

Artikel/Article: [Die Gattung Ansibaris Reitt. \(Coleoptera, Lioididae, Agathidini\) 159-162](#)